

## Erste nationale Überlebensstrategie

## Première stratégie nationale de survie en cas d'arrêt cardiocirculatoire



Pro Jahr erleiden in der Schweiz rund 8500 Personen einen plötzlichen Kreislaufstillstand. Weltweit überlebt nur jeder zehnte Betroffene ein solches Ereignis. Da Grund zu der Annahme besteht, dass sich diese Überlebenschancen steigern lassen, haben nun unter dem Dach des Schweizer Wiederbelebungsrates SRC verschiedene Expertenorganisationen erstmals eine nationale Überlebensstrategie bei Kreislaufstillstand verabschiedet.

Roman Burkart, Bern, und Helge Regener, Nottwil

In der Schweiz bestehen vielfältige und zum Teil sehr erfolgreiche lokale und regionale Projekte zur Verbesserung

von Reanimationsergebnissen bei Kreislaufstillstand. Eine übergeordnete Strategie zur Integration

Chaque année en Suisse, près de 8500 personnes sont victimes d'un arrêt cardiocirculatoire. Au niveau mondial, seule une personne sur dix touchées y survit. Etant donné qu'il est permis de supposer qu'il serait possible d'augmenter ces chances de survie, diverses organisations d'experts, réunies sous l'égide du Conseil suisse de réanimation ou Swiss Resuscitation Council SRC, ont approuvé pour la première fois une stratégie nationale de survie en cas d'arrêt cardiocirculatoire.

Roman Burkart, Berne, et Helge Regener, Nottwil

Il existe en Suisse de très nombreux projets locaux et régionaux pour l'amélioration des résultats de réani-

mation dans les cas d'arrêt cardiaque, et souvent ils enregistrent d'excellents résultats. Mais jusqu'ici il

Die Wiederbelebung von Menschen mit einem Kreislaufstillstand soll auf allen Ebenen verbessert werden.

Symbolbild: Sirmed

La réanimation de personnes victimes d'un arrêt cardiocirculatoire doit être améliorée à tous les niveaux.

Illustration: Sirmed

und Lenkung dieser Engagements fehlte bis anhin, wodurch die Aktivitäten in der Regel unverbunden blieben. Die vielverwendete Analogie der sogenannten Überlebenskette symbolisiert jedoch insofern das Ineinandergreifen und die wechselseitige Abhängigkeit der unterschiedlichen Projekte, als jede Kette sprichwörtlich nur so stark ist, wie ihr schwächstes Glied. Also müssen systematisch alle Glieder der Überlebenskette gestärkt werden.

### Möglichst das volle Potential ausschöpfen

Seit einigen Jahren wird unter dem Leitsatz «It takes a system to save a life» die Bedeutung einer integrierten Versorgung betont, bei der das volle Potential zur Erhöhung der Überlebenschancen nur dadurch ausgeschöpft werden kann, das verschiedene Beteiligte entlang der Überlebenskette aufeinander abgestimmte

Engagements betreiben. Während eine planwirtschaftliche Herangehensweise jedoch weder erfolgswahrscheinlich noch aufgrund der heterogenen Situation des schweizerischen Gesundheitswesens durchsetzbar wäre, besteht guter Grund zu der Annahme, dass eine Koordination auf Basis einer Gesamtstrategie von den verschiedenen Beteiligten angenommen würde und helfen kann, dass diese ihre Engagements bewusst gestalten.

Auf dieser Erkenntnis aus dem ersten Schweizer Reanimationsgespräch vom 27. September 2018 fusst die nun vorgelegte Überlebensstrategie. Seinerzeit wurde dem Swiss Resuscitation Council (SRC; siehe auch Box) von den Beteiligten die Aufgabe zugedacht, diese koordinative Aufgabe zu übernehmen. Es bestehen unterschiedliche Beispiele für nationale Strategien zu Gesundheitsthemen sowohl in der Schweiz wie im Ausland, von denen einige in den Vorbereitungsarbeiten berücksichtigt wurden. Zum 16. Oktober 2019 – dem World Restart a Heart Day – wurde nach einjähriger Arbeit nun erstmals eine nationale Überlebensstrategie vorgestellt (Volltext unter [www.resuscitation.ch](http://www.resuscitation.ch)).

### Aufbau des Strategiepapiers

Das Dokument besteht im Wesentlichen aus 27 strategischen Zielen, jeweils in einer präklinischen und einer klinischen Version. Diese sind in sieben Ordnungskategorien aufgeschlüsselt und jeweils für ausser- wie auch innerklinische Kreislaufstillstände beschrieben.

manquait une stratégie supérieure pour l'intégration et la gestion de ces engagements, de sorte que ces activités sont généralement restées sans lien entre elles. L'analogie fréquemment utilisée de ce qu'on a appelé la chaîne de survie symbolise cependant à quel point les différents projets sont en fait imbriqués et dépendent de manière variable les uns des autres, rappelant que la force de toute chaîne n'est en fait que celle de son maillon le plus faible. Il faut donc que tous les chaînons de cette chaîne de survie soient systématiquement renforcés.

### Profiter le plus possible de tout le potentiel

Depuis quelques années, sous la devise «It takes a system to save a life», on met en avant l'importance d'une intervention intégrée au cours de laquelle il n'est réellement possible de profiter de tout le potentiel permettant d'augmenter les chances de survie que si les différents participants s'engagent de manière coordonnée tout au long de la chaîne de survie. Alors qu'une façon dirigiste d'aborder le sujet ne serait ni prometteuse de succès, ni réalisable en Suisse en raison de la situation hétérogène du domaine de la santé dans le pays, il y a de bonnes raisons de supposer qu'une coordination sur la base d'une stratégie générale pourrait être acceptée par les différents acteurs du domaine et pourrait contribuer à ce que ceux-ci organisent leur engagement de manière délibérée.

La stratégie de survie maintenant proposée se base sur

cette constatation qui remonte à la première conférence suisse sur la réanimation du 27 septembre 2018. A l'époque, les participants ont pensé attribuer au Swiss Resuscitation Council (SRC; voir aussi encadré) la tâche de reprendre la coordination de ce projet. Il y a différents exemples pour les stratégies nationales sur des sujets de santé, aussi bien en Suisse qu'à l'étranger, parmi lesquels certains ont été pris en considération lors des travaux préparatoires. En date du 16 octobre 2019 – le «World Restart a Heart Day» – et après une année de travaux, une stratégie nationale de survie a été présentée pour la première fois (texte complet sous [www.resuscitation.ch](http://www.resuscitation.ch)).

### Elaboration du document de stratégie

Pour l'essentiel le document est composé de 27 objectifs stratégiques, chaque fois dans une version pré-clinique et une version hospitalière. Ils sont organisés en sept catégories et décrits chaque fois pour des arrêts cardiaques aussi bien hors clinique qu'en clinique.

Le degré de succès ainsi visé quantifie quel degré de réussite de l'objectif semble souhaitable et possible dans une perspective systémique. Différentes mesures possibles ont été esquissées pour réaliser les objectifs, et des critères ainsi que des instruments de mesure, resp. des sources de données, sont proposés. Avec les instruments à disposition il n'est souvent pas encore possible aujourd'hui de mesurer tous ces niveaux de réussite, ce qui peut être compris

## Der SRC

Der Swiss Resuscitation Council (SRC, Schweizer Wiederbelebungsrat) wurde im Jahr 2001 mit dem Zweck gegründet, zur Steigerung der Überlebenschancen nach Kreislaufstillstand beizutragen. Die Vision des SRC ist es, dass «...in der Schweiz jeder Betroffene im Falle eines Kreislaufstillstandes die optimale Versorgung erhält, um mit bestmöglicher Qualität zu überleben».

Ordentliche Mitglieder des SRC sind einige der wichtigsten Organisationen im Themenkontext Reanimation. Damit ist der SRC breit getragen und in seiner Verantwortung für das Thema gut akzeptiert.

- Interventband für Rettungswesen (IVR)
- Sanitätsdienst der Armee
- Schweizer Berufsverband der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner (SBK)
- Schweizerische Gesellschaft für Allgemeine Innere Medizin (SGAIM)
- Schweizerische Gesellschaft für Anästhesiologie und Reanimation (SGAR)
- Schweizerische Gesellschaft für Intensivmedizin (SGI)
- Schweizerische Gesellschaft für Kardiologie (SGK)
- Schweizerische Gesellschaft für Notfall- und Rettungsmedizin (SGNOR)
- Schweizerische Gesellschaft für Pädiatrie (SGP)
- Schweizerische Gesellschaft für Unterwasser- und Hyperbarmedizin (SUHMS)
- Schweizerische Herzstiftung (SHS)
- Schweizerische Rettungsflugwacht (Rega)
- Schweizerische Vereinigung für Betriebsanität (SVBS)
- Schweizerische Zahnärztesgesellschaft (SSO)
- Schweizerisches Rotes Kreuz und über dieses die Rotkreuzorganisationen (SSB, SLRG, SMSV)
- Vereinigung Rettungssanitäter Schweiz (VRS)

Der dazu angestrebte Erreichungsgrad quantifiziert, welcher Zielerreichungsgrad aus einer systemischen Perspektive wünschenswert und möglich erscheint. Zur Erreichung der Ziele werden mögliche Massnahmen skizziert und Messkriterien sowie Messinstrumente beziehungsweise Datenquellen und strukturiert zur Reanimierung vorgeschlagen. Mit den zur Verfügung stehenden Instrumenten ist es heute vielfach noch nicht möglich, alle diese Erreichungsgrade zu messen, was als Ansporn verstanden werden kann, die geeigneten Messkriterien und Messinstrumente zu entwickeln. Diese sollen von den möglichen Beteiligten, die sich aufgrund von Interesse, Zuständigkeit und/oder Expertise differenziert mit den jeweiligen Zielen beschäftigen, bearbeitet und in die Weiterentwicklung der Strategie eingebracht werden.

### Zwei Ziele als Beispiele

Einige der Ziele scheinen trivial. Bei genauer Überprü-

fung der Realitäten lässt sich jedoch feststellen, dass in vielen Bereichen selbst vermeintlich einfache Massnahmen noch nicht systematisch etabliert sind. So lautet ein präklinisches Ziel: «Ersthelfer werden im Rahmen der Alarmierung von Disponenten standardisiert und strukturiert zur Reanimation angeleitet (T-CPR).» Und auch das folgende Ziel können einige Spitäler bereits als vollumfänglich erfüllt ansehen, während andere hier noch deutliches Potential haben: «Für Patienten ohne Aussicht auf ein gutes neurologisches Outcome nach Kreislaufstillstand wird zusammen mit Patienten und Angehörigen ein DNAR-Status festgelegt, kommuniziert und im Falle eines Kreislaufstillstands respektiert.»

### Messen und Verbessern

Die nationale Überlebensstrategie bildet nun zusammen mit dem seit Mitte 2017 laufenden Schweizerischen

comme un encouragement à développer des critères et des instruments de mesure appropriés. Ceux-ci peuvent être élaborés par les concernés éventuels – qui se préoccupent de manière différenciée des objectifs en raison d'intérêt, de compétence et/ou d'expertise – puis être introduits dans le développement ultérieur de la stratégie.

### Deux objectifs comme exemples

Quelques-uns des objectifs semblent triviaux. Mais lorsqu'on examine la réalité de plus près on peut cependant constater que, dans de nombreux domaines, même les mesures supposément simples ne sont pas encore systématiquement établies. Ainsi un objectif pré-clinique est: «Les premiers secours sont standardisés dans le cadre de l'alarme des disponents et introduits de manière structurée pour la réanimation (T-RCP).»

## Le SRC

Le Swiss Resuscitation Council (SRC, Conseil suisse de réanimation) a été créé en 2001 dans le but de contribuer à augmenter les chances de survie après un arrêt cardiocirculatoire. La vision du SRC est que «...en Suisse, toute personne victime d'un arrêt cardiocirculatoire obtienne les soins optimaux afin de survivre avec la meilleure qualité de vie possible». Quelques-unes des principales organisations dans le contexte de la réanimation sont membres ordinaires du SRC. Celui-ci bénéficie ainsi d'un large soutien et il est bien accepté dans sa responsabilité à ce sujet.

- Interassociation de Sauvetage (IAS)
- Service sanitaire de l'armée
- Association suisse des infirmières et infirmiers (ASI)
- Société suisse de médecine interne générale (SSMIG)
- Société suisse d'anesthésiologie et de réanimation (SSAR)
- Société suisse de médecine intensive (SSMI)
- Société suisse de cardiologie (SSC)
- Société suisse de médecine d'urgence et de sauvetage (SSMUS)
- Société suisse de pédiatrie (SSP)
- Société suisse de médecine subaquatique et hyperbare (SUHMS)
- Fondation suisse de cardiologie (FSC)
- Garde aérienne suisse de sauvetage (Rega)
- Association suisse pour la santé en entreprise (ASSE)
- Société suisse de médecins-dentistes (SSO)
- Croix rouge suisse, et par là les organisations affiliées (ASS, SSS, SSTS)
- Association suisse des ambulanciers (ASA)

Et l'objectif suivant peut également être considéré comme totalement satisfait par certains hôpitaux, alors que d'autres ont encore un potentiel évident: «Pour les patients sans perspective d'un bon résultat neurologique après un arrêt cardiocirculatoire on détermine, ensemble avec le patient et ses proches, un statut NPR ou DNAR, que l'on communie et respecte dans un tel cas.»

### Mesurer et améliorer

La stratégie nationale de survie représente maintenant, avec le registre suisse de réanimation Swissreca en cours depuis mi-2017, l'épine dorsale et le cadre organisant la réanimation en Suisse. Dans le cadre du Swissreca on couvre aujourd'hui déjà le relevé des données de réanimation précliniques de près de 90% de la population résidente. On a ainsi créé la base qui permet de mesurer l'efficacité des différentes interven-



Mit der neuen nationalen Überlebensstrategie bei Kreislaufstillstand möchten die Initianten die Glieder der Überlebenskette (hier dargestellt mit Gliedern in gewichteter Grösse) stärken.

src

Reanimationsregister Swissreca das Rückgrat und den Ordnungsrahmen der Reanimation in der Schweiz. Im Rahmen von Swissreca trägt die Abdeckung für die Erfassung präklinischer Reanimationsdaten bereits heute fast 90 Prozent der Wohnbevölkerung. Damit wurde die Grundlage geschaffen, um die Wirksamkeit unterschiedlicher Interventionen zu messen. Über die Verfügbarmachung von Outcomedaten aus Swissreca besteht die Möglichkeit, künftig die Wirksamkeit von Projekten besser zu beurteilen und einen nationalen und internationalen Vergleich zu tätigen.

Die nun folgende Implementierung basiert auf drei Standbeinen:

- Zunächst erfolgt die Kommunikation der Strategie an alle Beteiligten. Dieser Beitrag im «star of life» ist Teil davon.
- Danach werden dezentrale Engagements koordinativ unterstützt.
- Der Dreh- und Angelpunkt ist die freiwillige, nicht formalisierte Integration all derer, die schon heute grossen Beitrag an das Thema leisten, wie aber

auch derer, die sich noch stärker für die Überlebenschancen nach Kreislaufstillstand einsetzen und sich in ein nationales System einbringen wollen.

### Breite bringt Erfolg

Je mehr Organisationen bereit sind, ihre eigenen Vorgehensweisen bei Kreislaufstillstand anhand der 27 strategischen Ziele zu überprüfen und bei Bedarf gezielte Massnahmen abzuleiten, desto grösser wird die Wirksamkeit auf die Überlebenschancen sein. Im Frühjahr 2021 wird die Strategie dann erstmals kritisch überprüft und bei Bedarf adaptiert.

### Die Autoren

Roman Burkart ist Präsident des Swiss Resuscitation Council (SRC) und Direktor des Interventbandes für Rettungswesen (IVR), beide mit Sitz in Bern. Helge Regener ist Präsident BLS-Faculty des SRC und Geschäftsführer des Schweizer Instituts für Rettungsmedizin (Sirmed) in Nottwil. Die Publikation dieses Beitrags erfolgt im Namen des SRC-Vorstands, dessen Mitglieder unter [www.resuscitation.ch](http://www.resuscitation.ch) benannt sind.

tions. Grâce à la mise à disposition des indications des résultats de Swissreca il sera possible de mieux évaluer à l'avenir l'efficacité de projets et d'effectuer une comparaison transversale nationale et internationale.

L'implémentation ci-après est basée sur trois piliers:

- Il y a tout d'abord la communication de la stratégie à tous les concernés. Cet article dans «Star of Life» en fait partie.
- Ensuite vient le soutien coordonné des engagements décentralisés.
- Le pivot du système est l'intégration volontaire

### Les auteurs

Roman Burkart est Président du Swiss Resuscitation Council (SRC) et Directeur de l'Interassociation de sauvetage (IAS), toutes deux avec siège à Berne. Helge Regener est Président BLS Faculty du SRC et directeur de l'Institut suisse de médecine d'urgence (Sirmed) à Nottwil. La publication du présent article se fait au nom du Comité du SRC dont les membres sont mentionnés à l'adresse [www.resuscitation.ch](http://www.resuscitation.ch).

Avec la nouvelle stratégie nationale de survie en cas d'arrêt cardiocirculatoire, les initiants souhaitent renforcer les chaînons de la chaîne de survie.

src

non formalisée de tous ceux qui apportent aujourd'hui déjà une grande contribution en la matière, de même cependant que de ceux qui s'engagent encore plus fortement pour les chances de survie après un arrêt cardiocirculatoire et veulent intégrer un système national.

Succès par l'élargissement Plus il y aura d'organisations disposées à vérifier leur propre manière de procéder en cas d'arrêt cardiocirculatoire sur la base des 27 objectifs stratégiques et, si nécessaire, à en déduire des mesures ciblées, plus grande sera l'efficacité sur les chances de survie. Au printemps 2021, la stratégie sera alors révisée pour la première fois d'un œil critique, et adaptée si nécessaire.